

| Gemeinde: | Gebäudesteuer | Bodensteuer | Total: (eigentliche Grundsteuer) |
|---------------|---------------|---------------|-------------------------------------|
| Mauren | 11'875.20 fl | 38'020.65 fl | 49'895.85 fl |
| Schellenberg | 4'426.55 fl | 18'881.92 fl | 23'308.47 fl |
| Gamprin | 4'290.05 fl | 23'431.11 fl | 27'721.16 fl |
| Ruggell | 5'912.28 fl | 32'836.89 fl | 38'714.17 fl |
| Liechtenstein | 109'832.41 fl | 375'581.66 fl | 485'414.07 fl |

Die Grundsteuerbelastung betrug bis 1918 mit Ausnahme der Jahre 1872/73 lediglich 1⁰/₁₀₀ des Katasterwertes und belastete den Grundbesitz nicht allzu stark.⁷⁸ Da aber neben dieser Landessteuer auch die Gemeinden ausschliesslich Grundsteuern erhoben, die um ein Vielfaches höher als die Landessteuer waren, litt besonders die Landwirtschaft unter der enormen Steuerbelastung.⁷⁹

Die Gemeindesteuern gliederten sich in die eigentlichen Gemeindeumlagen und die Wuhrsteuern der Rheingemeinden. Die gesetzliche Grundlage für die Gemeindeumlagen bildete Paragraph 78 des Gemeindegesetzes vom 24. Mai 1864.⁸⁰ Danach konnte der Gemeinderat, wenn die Ausgaben nicht durch die herkömmlichen Einnahmen (Kapitalzinse und Erlöse aus dem Gemeindennutzen) gedeckt wurden, Gemeindeumlagen erheben. Umlagen konnten auf Familien, Haushaltungen, Hausnummern oder auf die einzelnen Grundstücke entweder nach dem Steuerkapital oder der Fläche gelegt werden.⁸¹ In der Praxis bezogen sich die Umlagen fast ausschliesslich auf den Boden und dessen Steuerwert.⁸² Sie stellten also eine Grundsteuer dar. Die Ansätze für Gemeindeumlagen bewegten sich zwischen 2 bis 6⁰/₁₀₀ des Steuerkapitals.⁸³

Für die Wuhrsteuer galten die Bestimmungen des Rheinwuhrgesetzes vom 28. Oktober 1865, wonach für die Wuhrbauten der gesamte im Gemeindegebiet gelegene Grundbesitz nach seinem Steuerwert und die einzelnen, am Gemeindennutzen teilhabenden Haushaltungen aufzu-

78 Vgl. Anhang Nr. 81, S. 259 – 261.

79 «Jahresbericht über die Thätigkeit des Liechtensteinischen Landwirthschaftlichen Vereins im Jahre 1889», Buchs 1890, S. 13 – 17.

80 LGBl. Jg. 1864, Nr. 4.

81 a. a. O.

82 MLV Nr. 1. Januar 1898, S. 4. – Ausser den Gemeindeumlagen bezog Vaduz 1890 Holzauflagen, Weidegelder, Gemeindeteil- und Gemeindewerkumlagen; Balzers bezog Weidegeld; Triesen erhob eine Kopfsteuer von 5 fl 50 kr; Triesenberg verlangte eine Haushalt- und eine Kopfsteuer. (LRA 1890/ ad Nr. 1596. Übersicht über die Gemeindeumlagen; 1890).

83 MLV Nr. 1. Januar 1898, S. 4. – 1882 erhoben die Gemeinden folgende Umlagen: Balzers 2⁰/₁₀₀, Triesen 3⁰/₁₀₀, Triesenberg 6⁰/₁₀₀, Vaduz 3⁰/₁₀₀, Schaan 2.8⁰/₁₀₀, Planken 4⁰/₁₀₀, Mauren 4⁰/₁₀₀, Eschen 3⁰/₁₀₀, Gamprin 6.9⁰/₁₀₀, Ruggell 2.5⁰/₁₀₀ und Schellenberg 5⁰/₁₀₀ vom Steuerkapital. (LRA 1882/Nr. 1238. 12. Sept. 1882. Steuerverzeichnis).